

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 14 (1958)
Heft: 5

Artikel: Aus dem Wortschatz des Schweizer Jenischen : (Fortsetzung 4)
Autor: Wolf, Siegmund A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-420547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gebraucht werden, haben drüben positive Bedeutung. Selbstverständlich werden alle Wörter, die aus dem Bereich des Westens kommen, entsprechend abgewertet: Demokratie ist eine „Staatsform, deren Charakter durch die jeweils herrschende Klasse bestimmt wird“; Idealismus ist eine „vom Materialismus überwundene philosophische Anschauung“; Individualismus ist die „Vertretung der eigenen Interessen ohne Rücksicht auf die Gesellschaft“; Liberalismus ist „im Kapitalismus das Eintreten für ungehemmte wirtschaftliche Betätigung“ usw. usw.

Gefährlich ist auch die Begriffsverdrehung, die immer wieder vorgenommen wird. Aktivismus ist „fortschrittliches“ Handeln. Humanismus in der Gegenwart ist nur noch der „Kampf gegen Unterdrückung und Ausbeutung der Menschen in der Klassengesellschaft“, Internationalismus ist die „Idee des gemeinsamen Kampfes der Arbeiterklasse in allen Ländern“, Prolet ist eine „von der bürgerlichen Gesellschaft“ böswillig gebrauchte Abkürzung des Ehrenwortes Proletarier usw.

Wie ein Paradoxon mutet es an, daß die Jugendweihe fehlt, während die Konfirmation genannt ist. Hier hat der Politlektor offensichtlich geschludert.

Was sich in Mitteldeutschland zurzeit vollzieht, ist im Hinblick auf die gleichen Bedeutungsvorstellungen, auf die jede Sprachgemeinschaft angewiesen ist, mehr als sorgenvoll. B.

Aus dem Wortschatz des Schweizer Jenischen

Von Siegmund A. Wolf (Fortsetzung 4)

Mumle Licht H, A; Mumli A. — Zig. *momeli* Licht, Kerze. (W 3669)

Naglig Knochen J, B. — Dt. *nagen*.

nepfen beißen J; *nepfa* B. — Dt. *mdal*. (W 3795)

Nickl Teufel J; *Niggel* B, H. — Altes dt. Schelt- und Schimpfwort. (W 3871)

Nielper Narr B; *nilper* Gaschi, einer der kein Jenisch versteht H. — Es scheint weniger dt. bzw. jen. *Nille* Penis, Narr, Spaßmacher (W 3882) zugrunde zu liegen, bei dem „Narr“ sekundär von „Späßmacher“ abgeleitet ist, das hier selbstverständlich einen obszönen Sinn hat, als vielmehr eine Kürzung des zig. *dinelo* dumm bzw. *dinelepen* Dummheit. Übrigens klingt *Nielpe*, *Nilpe* auffallend an an dt. *Nulpe*, *Nullpe* dummer Mensch, für das bisher keine einleuchtende Etymologie angegeben werden konnte. (Die gequälte Ableitung von dt. *Null*, z. B. im Sprach-Brockhaus, ist nicht ernst zu nehmen). (W 1023)

nieschen suchen, finden J; *niescha* finden B; *naschen* suchen A. — Dt. *nüsch* herumsuchen. (W 3885)

Nili böser Geist B. — Nebenform zu *Nickl* (s. dort) oder aber zu *nilli* (s. dort) zu stellen im Sinne von „dummer Teufel“.

nilli dumm H, A. — Vgl. unter *Nielper*. (W 3882)

nobis nichts J, H; nein, klein, arm J; *nowes* nichts A. — Ahd.

niowith nichts. (W 3892)

Nolle Krug J. — It. *olla* Topf. (W 3896)

Nuddeli Kaffeeschüsselchen J. — Diminutive Nebenform von *Nolle* (s. dort).

Nuddle Schüssel J., s. *Nolle*.

Nullimänger Kesselflicker B. — Eigentlich der Topfflicker, der Topfhändler; s. *Nolle*.

Nuoschen Schuhe J; *Nuoscha* B; *Nuesche* H; *Nusche(r)*, *Lusche* A. — Dt. mdal. (schweiz) *nüsch* binden, schnüren. Daneben ist Einwirkung des zig. *muzi* Schuhe wenigstens bei gewissen jen. Formen (vgl. W 3098) anzunehmen. (W 3920)

nuttern sieden J. — Verbum zu jen. *Nuddle* (s. dort) bzw. *Nolle* (s. dort), also eigentlich „im Topf kochen“. Hier tritt die Grundbedeutung von *Nolle* deutlich hervor.

oberkönig hier oben J; hinauf, oben B; oben, darüber H; *oberkinftig* oben, darüber A; s. *könig*.

Pari Vater J, B. — It. *padre* Vater; vielleicht etwas beeinflusst von zig. *puro* Alter, das auch für „Vater“ benutzt wird. (W 4071)

penne schlafen H, A. — Jidd. *pannai* müßig. (W 4119)

pfälzen tun, machen, J, B; *pfelze* H. — Nebenform zu *pflanzen* (s. dort), die augenscheinlich durch Annäherung an das synonyme jen. fetzen (s. *Fetzer*) bedingt ist.

pfede Quartier J. — Der seit 1793 nachweisbare, aber nicht oft gebuchte Ausdruck ist bis jetzt nicht erklärt. Vielleicht handelt es sich nur um eine Verderbung des zig. *verta*, *werda* Wirtshaus, das übrigens wieder auf dt. Wirt

(shaus) zurückgeht. Tschech. *byt* Quartier möchte kaum als Wurzel in Frage kommen. (W 1308).

pflanzen machen, tun J, B. — Wohl lediglich Bedeutungs-Verallgemeinerung des dt. *pflanzen*, eventuell unter Miteinwirkung von fr. *façonner*. (W 4158)

plam Bier J; *Plamp* B; *Plamm* H, A; *Flamm*, *Blemp* A. — Dt. *Plempel* schlechtes, schales Getränk. (W 4250)

plättle tanzen H, A; *plattete*, *plattfüßle*, *plattfüßle* A. — Dt. (W 4236)

pleten gehen, kommen J; *pleta* fliehen B; *plete*, *bläde* fort A. — Jidd. *pleto* Flucht. (W 4248)

plotzen fallen J; *psolza* B. — Dt. *plotzen* schwer, mit Geräusch fallen. (W 4263)

Plöver Regen, Schnee J. — Rom. *plover*, fr. *pleuvoir* regnen.

plövern regnen J; *plövera* B; s. *Plöver*.

Portel Regenschirm J, B. — Rom. *portar* tragen.

Pos der Hintern, das Gesäß J; *Bos* A. — Jidd. *bajis*, *bes* Haus. Die jen. Bedeutung beruht auf obszönem Vergleich, s. W. 669. (W 634)

pucke sprechen H; *pucke(n)*, *buckere* A. Zig. *p'uk-* *bukk-* gestehen. (W 4386)

puffa dämpfig J. — Doch wohl von dt. mdal. *buffen*, *puffen* stoßen? (W 755)

punkisch schwanger J. — Niederl. *bonk* Puff, Stoß. In der vulgären dt. Umgspr. hat man den synonymen Ausdruck *angebufft*. (W 770)

Putelia Flasche B; *Budell* A. — It. *bottiglia*, fr. *bouteille*, aber auch zig. (Lehnwort) *butelgo* Flasche. (W 749)

Rame Messing H. — It. *rame* Kupfer.

Rande Sack, Tasche J; *Randa* Geldbeutel B; *Randi* Sack H. — Alte jen. Nebenform von dt. *Ranzen*. (W 4483)

Ratte Nacht, finster J; Nacht A. — Zig. *rat* Nacht. (W 4497)

riemsachla verkaufen B. — Hybride Bildung aus mhd. *rim* Zahl (s. *brieme*) und jidd. *sacher(e)n* handeln (vgl. W 4775).

Rippart Geldbeutel B. — Das fast immer als Wurzel angegebene lat. *raupa* Fell, Haut befriedigt weder semantisch noch lautlich. Auch sind lat. Etyma ungeachtet der möglichen Tradition durch fahrende Schüler im Jen. Ausnahmen. Deshalb ist eher an Ableitung von it. *ripagare* oder fr. *repayer* zurückzahlen zu denken. (W 4517)

Rochis Zorn H; *Roches*, *Ruges* A. — Jidd. *roges* Zorn. (W 667)

Rodel ganze Familie J. — Zu jen. *rodeln* mit sich führen (W 4615) zu stellen, da bei den Vaganten das Familienoberhaupt die Seinen sämtlich mit sich führt, und zwar in der Regel im Wagen. Dt. *rodeln* rollen führt wiederum auf jen. *Rodel* Wagen (s. *Rotel*).

Roll Mühle J. — Von dt. *rollen*, als Kennzeichnung der Aufgabe der Mühlenräder oder -flügel. (W 4622)

Rolle Narr J. — Erklärt sich dadurch, daß man einen Narren auch einen „Verdrehten“ nennt, und Drehen ist (vornehmlich im Jen.) synonym mit *Rollen*.

Roller Müller J, A; s. *Roll*.

Rotel Wagen B; *Rodel* H; *Roddel*, *Rudel* (Wohn-)Wagen, Rad A. — Dt. *Rad*; rom. *roda*, *rota* Rad; zig. *rada* *rôt*, *rota*, *roâta* Rad. Bei der weiten Verbreitung synonyme Ausdrücke — selbst die norw. Zigeuner haben *rattan* Spinnrad — sind als Etyma in erster Linie dt. *Rad* sowie die zig. Ausdrücke heranzuziehen. (W 4463)

Roteli Velo, Fahrrad B; s. *Rotel*.

rotla fahren B; *roddle* H; *rodd(e)le*, *roddeln* A; s. *Rotel*. (W 4615)

Rötlig Blut J, B. — Von dt. *rot*. (W 4648)

Ruoch Bauer J, B; *Ruech* H; *Ruch* A. — Dt. *rauh*, mhd. *rûch*. (W 4662)

Rusche Stroh J, B. — Dt. *rauschen*. (W 4519)

Sabeni Seife H; *Saboni*, *Sabone* A. — Zig. *sâpûni* Seife.

salzen plagen, büßen J. — Dt.

schabern brechen, zerstören J. — Jidd. *schobar* zerbrechen, brechen. (W 4766)

Schächer Wirt J, B. — Kürzung des jen. *Schöcherfetzter* u. ä. Wirt, das eine hybride Bildung aus jidd. *schecher* Bier und dt. (jen.) Fetzter (s. dort) Wirt darstellt. (W 4832)

schallen singen, schreien J, B. — Dt.; der jen. Ausdruck ist mit der Bedeutung „singen“ weit verbreitet. (W 4792)

Schandell Licht, Laterne J; *Schandel* Licht, Kerze B. — Das weit verbreitete Wort (u. a. im belg. Rotwelsch gebucht) ist mit Rücksicht auf den Anlaut eher auf fr. *chandelle* Kerze zurückzuführen als auf das von Bertogg vorgeschlagene synonyme rom. *candela*. (W 833)

scharanziren hausieren J; *schrenziere*, *schrenze* H; *schtrenzen*, *strenziere(n)* A; s. *Scharanzirer*.

Scharanzirer Hausierer J. — Bezeichnet den Händler, der in die Häuser, in die Stuben — jen. *Schrände* (s. dort) — eintritt, um zu verkaufen. (W 5145)

Schari Wagen H; *Scharett* Fahrrad A. — Fr. *chariot* Wagen. (W 837)

Schei Tag J. — Dt. *Schein* Licht, Helligkeit. (W 4848)

scheinen tagen J; s. *Schei*.

schenigeln arbeiten J; *schinaggla* B; *schinegle* H, A; *schenigle*, *schinegeln* A; s. *Schinagel*.

Schicker Wirtschaft, Rausch J, B; *schicker* trunken J; *schickern* trinken A; *Schickerling* alkoholisches Getränk A. — Jidd. *schikker* Betrunkener, *shikkern* (sich be)trinken. Vgl. auch *Schächer*. (W 4838)

Schige Schwester J; *Schiga* Mädchen B; s. *Schix*.

Schinagel Arbeit B; *Schineggel* A. — Dieser äußerst verbreitete Ausdruck hat Deutungen erfahren, die jenseits des philologisch Erlaubten liegen. So konstruierte Fischer, Schwäb. Wb., allen Ernstes ein dt. *Schiennagel* Nagel zur Befestigung der Radschiene. Aber erstens wird der Radreifen am Radkranz nicht mit phantasiegeschaffenen „Schiennägeln“ befestigt, und zweitens bleibt es unerfindlich, was diese Nägel — ihre Existenz vorausgesetzt — mit dem Begriff „Arbeit“ zu tun haben sollen. Die früheste Buchung des jen. Wortes (1687) und auch spätere Belege erweisen, daß damit ursprünglich nur die allen Fahrenden verhaßte Zwangsarbeit, der Festungsbau, kurz „Schubkarre“ genannt, bezeichnet wurde. Das rechtfertigt historisch vollkommen die bereits von Avé-Lallemant 1862 gegebene Deutung aus jidd. *schin-agolo* Schubkarre. *Schin* ist hüllende jidd. Bezeichnung von *Schub-* bzw. Abkürzung (*sch* = jidd. *schin*), und *agolo* Wagen, Karre. Ähnliche Wortbildungen gibt es im Jen. mehrere. (W 4920) (Fortsetzung folgt)

Zehn Minuten Sprachkunde

Die Verneinung

Vor kurzem habe ich einen Zettel mit den folgenden Beispielen und Fragen erhalten:

- „1. Ich glaube nicht, daß er kommt.
2. Ich glaube nicht, daß er nicht kommt.
3. Die Nichtunterzeichnung des Vertrages beweist nicht, daß die Arbeiter nicht gewillt sind, den Streik abubrechen.

Wie steht es mit der Verneinung?

Bedeutet einmal nein — Verneinung, zweimal nein aber — Bejahung? Was geschieht, wenn sogar drei Negationen vorkommen?“

Das sind erfreuliche Fragen für den Grammatiker, obgleich die Beantwortung etwelche Mühe verursacht.

1. einfaches „nicht“ — Verneinung

Beispiele: Er kommt. Er kommt nicht. Er weiß, daß er kommt. Er weiß, daß er nicht kommt. Er weiß nicht, daß er kommt.